

# Das Symptom Schwindel in der neurologischen Praxis



Dr. Michael Dapprich  
Nervenärztliche Gemeinschaftspraxis im Jesuitenhof  
D-53474 Bad Neuenahr  
www.gemeinschaftspraxis-jesuitenhof.de

## I. Einleitung / Fragestellung

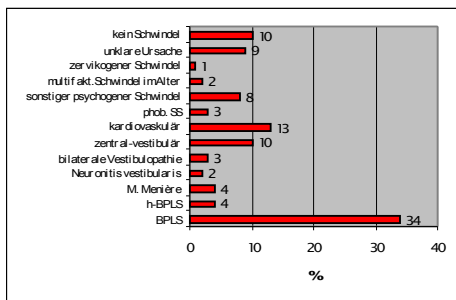
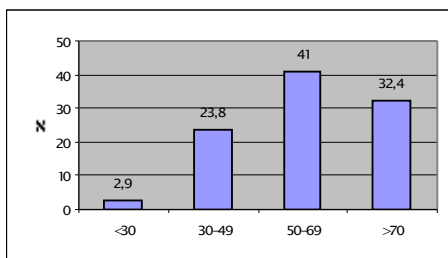
Schwindel zählt zu den häufigsten Symptomen, die zur Konsultation eines Allgemeinarztes [1] oder eines Neurologen führen [2]. Während es einzelne Daten zur Verteilung der einzelnen Schwindel-Formen in Spezialabteilungen gibt [3] und auch epidemiologische Daten in Bezug auf die Gesamtbevölkerung vorliegen [4,5], gibt es keine Zahlen über die Häufigkeit des Symptoms und der Syndrome in nicht-spezialisierten neurologischen Praxen.

## II. Methodik

Erfasst wurden über 1 Jahr (2005/2006) die Diagnosen aller Patienten, die spontan die Beschwerde „Schwindel“ äußerten oder mit dieser Überweisungsdiagnose in der eigenen Praxis behandelt wurden. Nicht erfasst wurden Patienten, die sich aufgrund chronischer neurologischer Erkrankungen in Dauerbehandlung befanden.

## III. Ergebnisse

**105** Patienten entsprechend 6,4 % der insgesamt behandelten ambulanten Patienten  
Alter: 16-91 Jahre (Mittelwert 54 Jahre)  
weiblich: 66 (63 %), männlich: 39 (37 %)



## IV. Diskussion

- In Übereinstimmung mit epidemiologischen Daten sind vom Symptom Schwindel in der eigenen Praxis mehr Frauen als Männer betroffen (1,7 : 1).
- Der benigne paroxysmale Lagerungsschwindel ist die häufigste Form des Schwindels. Auch dies steht in Übereinstimmung mit epidemiologischen Daten. Da es sich hierbei um eine sehr gut und kostengünstig therapierbare Störung handelt, sollte jeder Patient mit dem Symptom Schwindel in Bezug auf diese Erkrankung befragt und untersucht werden.
- Erstunlich hoch (~10 %) liegt der Anteil der Patienten, die über Schwindel klagen oder deswegen überwiesen werden, dieses Symptom im eigentlichen Sinne aber nicht aufweisen. Hier könnte sich die Unsicherheit der zuweisenden Kollegen (i. d. R. Allgemeinmediziner, Internisten) im Umgang mit diesem Symptom widerspiegeln.
- Im Gegensatz zu epidemiologischen Daten aus Deutschland steht das vollkommene Fehlen der Diagnose „Migräne-Schwindel“, die die zweithäufigste Form des Schwindels darstellen soll. Möglicherweise ist dies auf die unterschiedlichen Ansätze zurück zu führen: Gezielt befragt, könnten Migräne-Patienten das Symptom Schwindel bejahen. Dies scheint aber ein nicht ausreichender Grund zur Konsultation des Neurologen zu sein.

## V. Literatur

- Moulin T, Sablot D, Vidry E. Impact of emergency room neurologists on patient management and outcome. *Eur Neurol* 2003; 50: 207-214
- Schappert SM, Nelson C. National Ambulatory Medical Care Survey 1995-1996 Summary National Center for Health Statistics. *Vital Health Stat* 1999;13: 1-122
- Brandt T, Dieterich M, Strupp M. *Vertigo. Steinkopff-Verlag; Darmstadt 2004*
- Neuhauser HK. Epidemiology of Vertigo. *Curr Opin Neurol* 2007; 20: 40-46
- Neuhauser HK, von Brevern M, Radtke A. Epidemiology of vestibular vertigo: a neurotological survey of the general population. *Neurology* 2005;65: 898-904; Erratum in *Neurology* 2006; 67: 1528